

SEH QUENZEN

Solo Varieté

Samstag, 17. Oktober 2015 – Bürgerhaus Altdorf

Der Berliner Varieté-Künstler Marcus Jeroch begeistert sein Publikum in dem Solo-Varieté-Programm „SEHQUENZEN“ mit schier unglaublicher Sprachgewandtheit und beeindruckender darstellerischer Präzision. Es wird allerdings nicht nur mit Buchstaben, Worten und Sätzen jongliert, sondern auch ganz konkret mit Bällen, Hüten oder Kisten. Markus Jeroch hat einen Textgeber, Friedhelm Kändler, der das Spiel mit der Sprache unglaublich perfekt beherrscht; Jeroch selbst setzt es mit großartiger Sprech- und Schauspielkunst begeisternd um. Bisweilen ist bei den Zuschauern höchste Konzentration und Kombinationsvermögen gefragt, um der vertrackten Sprachakrobatik folgen zu können. Ein Höhepunkt des Programms ist sicherlich die „Rede mit den wegfallenden Buchstaben“, die zunehmend sinnloser wird, jedoch urkomisch wirkt. So gibt es höchst Amüsantes aber auch viel Nachdenkliches. Wort- und Satzverdrehungen verwandeln sich von scheinbar sinnlosen Phrasen zu philosophischen Sentenzen. Und damit das SEH(en) nicht zu kurz kommt, wird das grandiose Sprachfeuerwerk durch faszinierende Jonglage-Demonstrationen ergänzt.



Bilder: Fotostudio Lauer

Akrobatisches Spiel mit der Sprache

Berliner Varieté-Künstler Marcus Jeroch begeisterte bei seinem Auftritt im Altdorfer Bürgerhaus

ALTDORF (red). Beifall im Stehen gab es am Wochenende in Altdorf für Marcus Jeroch. Am Samstag hatte der Berliner Varieté-Künstler im Bürgerhaus sein neuestes Programm „SEH QUENZEN“ gezeigt.

Jeroch begeisterte mit schier unglaublicher Sprachgewandtheit und höchster darstellerischer Präzision beim Rezitieren von Texten des norddeutschen Dichters und Bühnenauteurs Friedrich Kändler. Aber nicht nur Buchstaben, Worte oder Sätze wirbelten durch den fast ausverkauften Bürgersaal, Jeroch jonglierte auch ganz konkret mit Bällen, Hüten oder Kisten.

Dass er auch im Bereich der Jonglage ein wirklich Großer seines Fachs ist, wurde endgültig in einer spektakulären Nummer nach der Pause deutlich. Hier ließ er um den Kopf zwei Hälle kreiseln, gleichzeitig hüpfend, um einen an einem Seil befestigten Ball, der um das andere Bein kreiste, Platz zu geben. Aber damit nicht genug: Während dieser Aktion beschleunigte er einen Hula-

Hoop-Reifen um seine Hüften und brachte mit jedem Arm zwei Stretch-Bälle zum Schwingen.

Dass man auch jonglierend Wortakrobatik betreiben kann, demonstrierte der ideenreiche Künstler dann mit Hilfe seiner Buchstabenkästchen, welche er durch ständiges Drehen oder Versetzen zu immer neuen Worten oder Sätzen kombinierte.

„Rede mit den wegfallenden Buchstaben“ durfte nicht fehlen

Es ist das Spiel mit der Sprache, das seinem Textgeber Kändler so große Lust bereitet und das Marcus Jeroch mit großartiger Sprech- und Schauspielkunst umsetzt. Zuweilen forderten die sprachakrobatischen Übungen bei den Zuschauern höchste Konzentration und Kombinationsvermögen wie zum Beispiel beim „Anagramm“, bei dem Jeroch eine Geschichte aus Sätzen erzählte, die aus immer den gleichen Buchstaben des

Eingangssatzes gebildet wurden. Sprachakrobat Jeroch präsentierte zuweilen aber auch harmlosere Reime wie bei der „Liebesgeschichte vom Wasseruhn und vom Wasserbaun“, Fehlen durfte in solch einem Programm natürlich nicht Kändlers „Rede mit den wegfallenden Buchstaben“, die dem Publikum eine Lachsalve nach der anderen entlockte.

So gab es fast zwei Stunden höchst Amüsantes aber auch viel Nachdenkliches. Wort- und Satzverdrehungen verwandelten sich von scheinbar sinnlosen Phrasen zu philosophischen Sentenzen. Und damit die Silbe „SEH“ im Programmnamen nicht zu kurz kam, wurde das grandiose Sprachfeuerwerk um durch Jerochs beeindruckendes Jonglage-Feuerwerk erweitert.

„Wir von der Kulturinitiative Altdorf sind sehr zufrieden, eine solche Perle der Varieté-kunst nach Altdorf geholt zu haben“, freute sich Klaus Schwolow, der Vorsitzende der Kulturinitiative.

(„Kreiszeitung Böblinger Bote“, 23.10.2015)